

LEBEN AUF BÄUMEN

REGION Ein Baum, insbesondere ein alter Baum, ist nicht einfach eine grosse Pflanze – er ist ein ganzer Lebenskosmos. Denn Bäume weisen zahlreiche unterschiedliche Nischen und Strukturen auf, die sehr vielen Tieren, Pilzen und anderen Pflanzenarten Raum und Nahrung zum Leben bieten.

Wenn eine grosse Linde blüht, erfüllt sie mit ihrem Duft die ganze Umgebung. Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und andere Insekten lassen sich eine solch ergiebige Nahrungsquelle nicht entgehen. Auch viele Schmetterlinge lieben Bäume. Ihre Raupen haben Bäume buchstäblich zum Fressen gern, wobei Eichen auf der Hitliste ganz oben stehen. In der Krone einer alten Eiche entwickeln sich die Raupen von über 100 verschiedenen Tagfalterarten.

Eine davon ist der hübsche Blaue Eichenzipfelfalter. Das Weibchen klebt seine Eier an die dicken Knospen, aus denen sich im kommenden Frühling Blütenrispen entwickeln. Sobald das Räupchen schlüpft, macht es sich sofort über die frischen Blüten her. Hat es diese aufgefressen, kommen die Blätter an die Reihe.

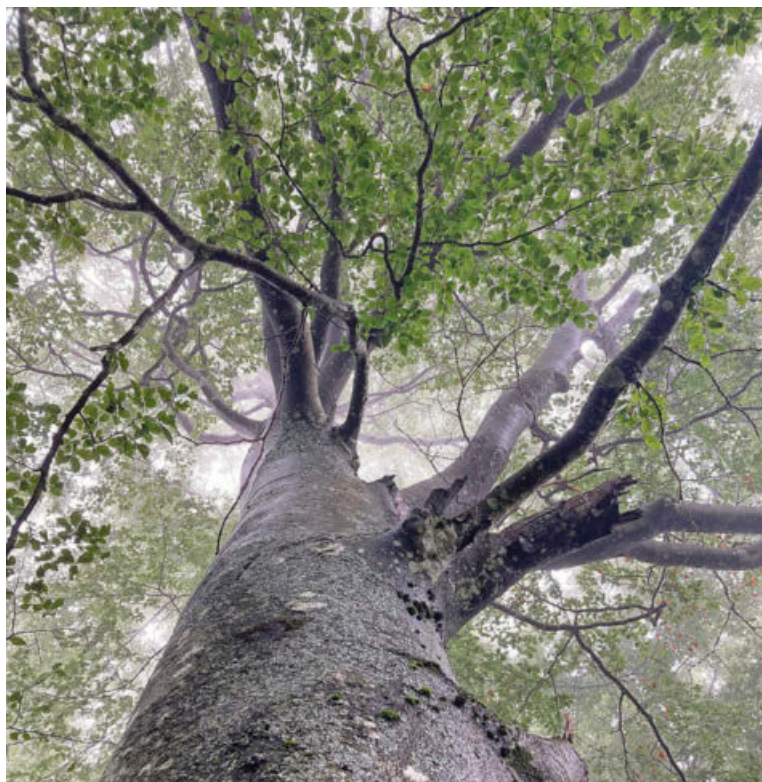
NAHRUNG, VERSTECKE UND NISTPLÄTZE

Ein Raupenparadies bleibt selten unbemerkt. Vögel wie zum Beispiel Kohlmeisen, die ihr Nest gerne in Baumhöhlen einrichten, müssen im Frühling hungrige Mäuler stopfen. Da kommen die Raupen wie gerufen.

Andere, kleinere Insekten sind weniger auffällig. Sie suchen sich die Risse und Spalten dicker Borke als Lebensraum aus. Einige leben auf den Flechten und Moosen, die sich auf Rinden stets ansiedeln. Perfekte Verstecke, könnte man meinen – wenn da nicht der Baumläufer mit seinem langen dünnen Schnabel wäre, der tagein tagaus den Stamm hinaufklettert und nach kleinsten Lebewesen sucht.

Auch der Baumläufer braucht eine Höhle als Nistplatz. Doch die eine ist bereits von Kohlmeisen besetzt, eine andere von Fledermäusen. Es gibt am Baum aber noch eine weitere Stelle, die sich perfekt für den Bau eines kleinen Nestes eignet, nämlich dort, wo die Rinde vom Stamm abgespalten ist.

Zum Glück entsteht gerade neuer Wohnraum: Ein Buntspecht zimmert an einer Bruthöhle. Seine



Alte Bäume, wie diese riesige Buche, sind schlicht beeindruckend. Fotos: Barbara Leuthold Hasler



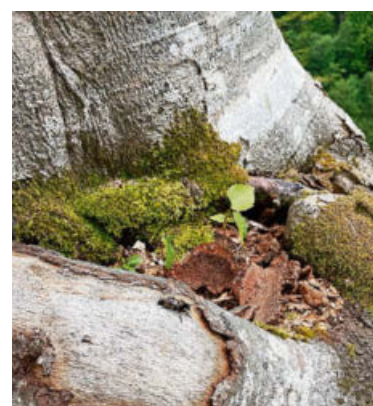
Baumhöhlen bieten vielen Nistmöglichkeiten und Verstecke – hier dem Waldkauz. Foto: Marc Weiss



In der Krone einer einzigen Eiche können über 1000 verschiedene Insektenarten leben.



Ein Buntspecht sucht in der Krone eines Kirschbaums nach Nahrung.



Ausschnitt aus der Lebenswelt einer alten Buche: In der Astgabel wachsen junge Bäume, während sich vorne eine Gelbe Raubfliege sonnt. Gelbe Raubfliegen entwickeln sich als Larven in den Gängen Holz fressender Insekten, als erwachsene Tiere jagen sie andere Insekten.

alten Behausungen hat er längst weitergegeben und damit viele Nachmieter beglückt: Meisen, Kleiber, Staren, Hornissen und sogar einen Siebenschläfer.

Neben den Bruthöhlen finden sich auf alten Bäumen auch Löcher, die sich bei Regen mit Wasser füllen. Manchmal bleibt das Wasser hier einige Zeit stehen. Dann beleben sich die Minipfützen; Algen, Pilze, Einzeller und Insektenlarven tummeln sich darin. Manchmal keimen auch Samen anderer Pflanzen in diesen kleinen Feuchtgebieten am Stamm. Ein alter Bergahorn wird so zum Beispiel zum Wuchs-ort von Farnen, Gräsern oder jungen Bäumen. Der Streifzug liesse sich noch lange fortsetzen, es gäbe immer wieder Neues zu entdecken. Fortsetzung folgt – draussen.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben im Frühling 2022 eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema. Das übergeordnete Thema im Jahr 2026 sind die Bäume.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUM LEBENSKOSMOS BAUM

- Alte Bäume beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten. Spitzenreiterin ist die Eiche. Auf einer einzigen Eiche können bis zu 2300 verschiedene Arten leben: Insekten, Spinnen, Vögel, Säugetiere, Pilze, Moose, Flechten usw. Etwa die Hälfte davon sind Insektenarten.
- Je älter ein Baum ist, desto grösser ist die Artenvielfalt seiner Lebenswelt. Ab ungefähr 200 Jahren setzt eine markante Steigerung der Vielfalt ein. Bei Eichen, die über 1000 Jahre alt werden können, findet diese Steigerung erst bei einem Alter von etwa 400 Jahren statt.
- Eine besondere Bedeutung kommt den Baumhöhlen zu. In den verschiedenartigen Höhlen alter Buchen beispielsweise leben bis zu 270 Käfer- und Wirbeltierarten.
- In einer Schwarzspechthöhle – diese finden sich hauptsächlich in alten Buchen – ziehen nach dem Specht bis 60 oder sogar noch mehr verschiedene Nachmieter ein.
- Ebenfalls bedeutend ist Totholz, das auf alten Bäumen immer vorhanden ist. Besonders gern fressen sich Pilze und Käferlarven durch das tote Holz, so wie zum Beispiel die Larven des grössten europäischen Käfers, des Hirschkäfers.